

20.00

Abgeordneter Reinhold Binder (SPÖ): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Werter Herr Minister! Sehr geehrte Damen und Herren! Werte Zuseherinnen und Zuseher! Was haben eigentlich Arnold Schwarzenegger, Silvia Schneider, Hermann Maier und ich gemeinsam? (*Abg. Gödl [ÖVP]: Ui! – Abg. Pfeifer [FPÖ]: Das Gehalt*) – Ich kann Sie aber total beruhigen: Es sind überhaupt nicht die Hollywood-Karrieren, es sind auch nicht die olympischen Goldmedaillen (*Zwischenrufe der Abgeordneten Koza [Grüne] und Schwarz [Grüne]*) und im Fernsehen bin ich irgendwie auch nicht so viel vertreten wie diese genannten Personen. Eines verbindet uns aber tatsächlich: Wir haben alle eine Lehre abgeschlossen.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz besonders bei den Lehrlingen in Österreich bedanken, die diesen Weg eingeschlagen haben und sich diese Zukunft gestalten. Ich möchte auch ganz besonders den Eltern Danke sagen, die begleitend mit den Jugendlichen genau diese Entscheidung mitgetragen haben. Ganz besonders möchte ich mich heute auch bei jenen Ausbilderinnen und Ausbildern bedanken, die in den Betrieben dafür sorgen, dass sie die Lehrlinge bis zur Facharbeitsprüfung begleiten. (*Beifall bei der SPÖ sowie bei Abgeordneten von ÖVP und Grünen.*)

Danke natürlich auch an die Betriebe, die es ermöglichen, dass ausgebildet wird, gerade in Zeiten wie diesen. Ich sage immer ganz klar: Facharbeiterinnen und Facharbeiter fallen nicht vom Himmel. Wir müssen sie ausbilden.

Da müssen bei uns eigentlich jetzt aktuell die Alarmglocken läuten. Ende September hatten wir in Österreich erstmalig weniger als 100 000 Lehrlinge in den Betrieben. Auch bei den Lehrlingen im ersten Lehrjahr gab es ein Minus von fast 5 Prozent innerhalb eines Jahres. Gleichzeitig sagen 37 Prozent der Industriebetriebe, dass sie Schwierigkeiten haben, qualifiziertes Personal zu finden.

Meine Damen und Herren, das geht sich einfach hinten und vorn nicht aus. Man kann nicht ständig über Fachkräftemangel jammern und gleichzeitig bei der Ausbildung sparen (*Beifall bei der SPÖ*), zum einen jammern: Wir finden keine Fachkräfte!, und gleichzeitig hoffen: Ausbilden wir sie wahrscheinlich eh irgendein anderer für mich! Jeder Fußballverein, jede Blasmusikkapelle, jeder Verein weiß: ohne Nachwuchs keine Zukunft. Was heißt das tatsächlich für die Wirtschaft? – Ohne Lehrlinge keine Fachkräfte für morgen.

Für unsere Wirtschaft gilt genau dasselbe. 2007 hatten wir noch mehr als 38 000 aktive Lehrbetriebe, Ende 2025 waren es nur noch 25 000. Deshalb sage ich: Wer morgen Fachkräfte braucht, muss heute Lehrlinge ausbilden. Ich habe den höchsten Respekt vor Betrieben, die Geld, Zeit und Herzblut in ihre Lehrlinge investieren, denn das ist die Zukunft. Es kann aber nicht sein, dass andere gar nicht ausbilden und sich später die fertigen Fachkräfte von diesen Betrieben holen. Wer gut ausbildet, soll unterstützt werden. Das ist unsere gemeinsame Forderung.

Eines geht mir in dieser Debatte wirklich auf die Nerven: Immer wieder wird so getan, als wäre unsere Jugend zu faul. – Nein, meine Damen und Herren! Ein Lehrling ist die Fachkraft von morgen. Wir haben nicht zu viele junge Menschen,

die zu wenig arbeiten, wir haben zu wenige Betriebe, die junge Menschen ausbilden. *(Beifall bei der SPÖ und bei Abgeordneten der Grünen.)*

Wir reden über Digitalisierung, künstliche Intelligenz und die Industrie der Zukunft. Das ist alles wichtig, aber am Ende muss jemand die Maschinen aufstellen, programmieren und natürlich auch warten, und es muss auch jemanden geben, der tatsächlich auch etwas produziert.

Deshalb ist Berufsausbildung nicht irgendein Randthema – Berufsausbildung ist Wirtschaftspolitik, Berufsausbildung ist Industriepolitik und Berufsausbildung ist Standortpolitik. Denn: ohne Lehrlinge keine Fachkräfte, ohne Fachkräfte keine Produktion, ohne Produktion keine Wertschöpfung und ohne Wertschöpfung kein Wohlstand. Darum: ausbilden, ausbilden, ausbilden, denn Fachkräfte fallen nicht vom Himmel. – Danke schön. *(Beifall bei der SPÖ, bei Abgeordneten von ÖVP, NEOS und Grünen sowie des Abg. **Schiefer** [FPÖ].)*

20.04

Präsidentin Doris Bures: Nächster Redner: Herr Abgeordneter Janos Juvan.